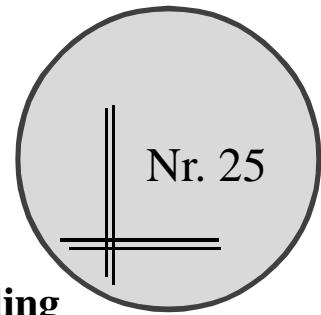




# Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de/Schreiberling>



## Ich muss nicht immer perfekt sein!

**„Dafür halte uns jedermann: für Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse. Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern, als dass sie für treu befunden werden.“**

**1. Kor 4,1-2**

Ein alter Gefängnispfarrer hatte für uns Bibelschüler mal eine wunderschöne Neuigkeit: Das einzige, von dem Jesus Christus sagte, dass er es nötig hätte, wäre ein Esel gewesen, bei seinem Ritt durch Jerusalem am Palmensonntag. Einen Esel!

### **Ich bin nicht perfekt**

Das mag für den einen oder anderen, der seine Arbeit doch so sehr wichtig nimmt, ärgerlich sein. Mich persönlich entlastet diese sehr humorvolle Anekdote unseres Gefängnis Pfarrers. Die Forderungen an uns Christen, wie wir zu sein haben und welche Aufgaben wir in dieser Welt haben sind geradezu riesig. Wer soll das schaffen? Wer kann so sein? Ich fühle mich da schnell überfordert. Ich kann eben nicht immer freundlich, liebevoll und geduldig sein, ich bin nicht immer Vorbild, und perfekt bin ich erst Recht nicht. Im Gegenteil. Ich bin mir meiner Schwächen sehr bewusst. Gerade als Christ ist die Bibel mir ein schmerzhafter Spiegel, wie wenig ich all dem gleiche, was Gott von mir will. Ich lese zum Beispiel im Galaterbrief (5,22):

**„Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit; gegen all dies ist das Gesetz nicht.“**

Ich lebe ganz gewiss nicht wie ein Säulenheiliger und gehe sanftmütig flötend voller Geduld und Liebe von einem zum andern und diene kreuz-

brechenderweise bis zum letzten Atemzug. Das bin ich nicht und ich fürchte, ich kann es auch gar nicht. Aber hier beginnt ja bereits die Überforderung: Ich will es immer alleine tun, unabhängig von Jesus Christus - und das funktioniert nicht. Das geht einfach nicht. Ich muss es zugeben: Ich bin ein Chaot, ein wirklich nicht perfekter Mensch, und ich lebe in einer Gemeinschaft mit Menschen, die ebenfalls ziemlich chaotisch und überhaupt nicht perfekt sind.

**Als Antwort auf die Liebe Gottes verändert sich mein ganzes Wesen.**

### **Dem Geist Gottes Raum geben**

Manchmal denke ich, das Leben ist ein Riesendesaster! Eine Katastrophe. eine unendliche Kette von Versagen und Niederlagen. Aber dann wird mir wieder bewusst: Die Bibel spricht ja nicht von der eigenen artistischen Leistung, sondern von Frucht. Frucht ist nichts, was ich aus eigener Kraft hervorbringen könnte. Ich kann gewiss arbeiten, sähen, den Boden bereiten, gießen, eine Vogelscheuche aufstellen und später wenn alles gut gegangen ist, den Traktor fahren, um die Ernte einzufahren, aber ich kann auf keinen Fall die Frucht dazu bringen zu wachsen. Das gelingt mir nicht. Frucht wächst von allein. Und so ist die Frucht des Geistes mit all ihren Auswirkungen von mir auch nicht machbar, ich kann sie nur wachsen lassen. Die Frucht des Geistes entsteht nur dann, wenn ich dem Geist Gottes Raum gebe. Das

klings irgendwie alles sehr anspruchsvoll, so ist es aber nicht gemeint. Dem Geist Gottes Raum geben bedeutet: Still werden und bereit werden, Gott neu zu vertrauen. Es bedeutet, die Bereitschaft, sein Wort zu lesen, um zu erfahren, was Gott von mir will. Es bedeutet, das Gespräch wieder mit Gott zu beginnen und sich seinem Reden auszusetzen. Die Gemeinschaft mit Gott wird mich verwandeln. Unmerklich, aber stetig. Das einzige was die Bibel wirklich von mir verlangt ist die Treue. Das Dranbleiben. Das immerwieder zurückkehren zu dem, was ich als richtig erkannt habe. Wenn ich mit meinem Fahrrad viel auf der Straße bin, dann kann ich zwar oft nicht sagen, wann und wie, aber ich werde dennoch von der Sonne ganz schnell braun. Die Gemeinschaft mit Gott wandelt mein Wesen genauso unmerklich, ohne dass ich sagen könnte, wann und wie. Aber ich verändere mich. Es ist tatsächlich so, dass mich die Gemeinschaft mit Gott liebevoller, geduldiger und freundlicher macht. Es ist eine Frucht, die aus dem Zusammensein mit Gott entsteht.

### **Gelassenheit statt Chaos**

Liebe tut Wunder! Das ist zwischen Menschen ähnlich, wie in der Beziehung zu Gott und den Menschen. So wie aus der Beziehung oft die Kraft erwächst, sich zu verändern, Rücksicht zu üben, besser zu werden, liebevoller zu sein, so werde ich im Umgang mit Gott auch ein Stück frömmere. Nicht als Höchstleistung, sondern aus Dankbarkeit und Freude. Als Antwort auf die Liebe Gottes verändert sich mein ganzes Wesen. Das einzige was ich tun muss, ist treu sein! Treu bleiben! Und immer wieder treu werden!